

KÖNIGSHOF FEN-YANG



Im Februar vergangenen Jahres kam eine schöne, anmutige Frau zu mir. Behutsam nahm sie aus ihrem Koffer ein in Samt gewickeltes Bündel und machte es auf - Ah! 12 alte chinesische Rollbilder! Als wir die Bilder aufhängten, hatten wir ein großartiges Panoramabild vor Augen. Die Bilder bestehen aus Papier, am Rand sind sie von blau-grauer Seide umsäumt und sie sind von klassischer Schönheit. Jedes Rollbild ist 175 cm hoch und 51 cm breit. Die 12 Bilder haben eine Gesamtbreite von 612 cm. Auf dem 1. und dem 12. Bild finden sich jeweils 50 Schriftvarianten des Zeichens „Langlebigkeit“. Auf dem Gesamtbild wird eine imposante Halle samt Garten dargestellt. Zu beiden Seiten des Gebäudes ragen zwei rote Fahnenstangen auf, an denen je eine Fahne hängt. Die großen Schriftzeichen auf den Fahnen bedeuten „General“. Zu beiden Seiten der Halle sind zudem Pavillons abgebildet. Im Garten erkennen wir lauter alte Bäume und sonderbare Steine. Viele zivile und militärische Beamte von hohem Rang befinden sich im Garten. Im Innern der Halle hängen sechs rote Laternen, auf denen in chinesischen Schriftzeichen die Worte „Residenz Guo in Fen-Yang“ zu lesen sind. Wir steigen im Bild die Treppe hoch, und befinden uns nun in der vorderen Halle vor einem roten Teppich. Links und rechts stehen neun Generäle und hohe Zivilbeamte ehrerbietig, in Hofgewand und mit Hofmütze. In der Mitte der Halle findet sich ein roter Tisch, auf dem ein Täfelchen liegt. Auf dem Stuhl links neben dem Tisch sitzt ein alter Herr mit weißem Bart, gekleidet in das rote Drachengewand. Rechts ist eine Dame mit goldener Mütze und rotem Phönixkleid zu erkennen. Soweit der Bildinhalt.

Am Papier lässt sich feststellen, dass dieses Bild aus der Ende der Ming-Dynastie stammt. Hinsichtlich der Bildvollständigkeit müsste das Bild ursprünglich größer gewesen sein. Der Raum, in dem das Bild hing, muss mindestens 10 m breit gewesen sein. Bei der letzten Aufziehung des Bildes (vor ca. 180 Jahren, wie die Seide verrät) wurden die beschädigten Stellen weggeschnitten. Zur Vereinfachung der Aufbewahrung wurde das Bild in 12 schmälere Teilbildern verarbeitet.

Nach mehrmaliger Untersuchung des Kunstwerks wage ich zu schliessen, dass es sich hier um den berühmten, verdienstvollen General der Tang-Dynastie - General Guo Zi-Yi handelt. Das ist ein Mann,

der in seinem Leben (697-781) die vier Kategorien „Reichtum, Karriere, ein langes Leben und Leistung“ alle erreicht hat. Zur Xuan-Zong-Zeit wurde er zum Shufang-Gesandten ernannt und siegte in vielen Schlachten. Schließlich wurde er Verteidigungsminister. Der Kaiser Xiao-Zong belehnte ihn mit dem Titel „König von Fenyang“. Im Volksmund wurde er als Guo Linggong (der hochgeehrter Herr Guo) bezeichnet. Unser Bild diente den Nachfahren des Geschlechts Guo beim Ahnenopfer.

Wie ist aber dieser wertvolle Kunstgegenstand der Familie Guo nach Deutschland gekommen? Von 1898 bis 1914 besetzte Deutschland die Jiaozhou-Bucht der Provinz Shan-Dong. Vielleicht wurde er von einem deutschen Missionar oder einem Kaufmann, oder sogar von einem Soldaten aus den Kriegswirren nach Europa gebracht. Niemand kann das wissen. Nach einem Krieg, einer Natur- und menschlichen Katastrophe hat jedes Bild eine Leidensgeschichte. Ein altes Bild zu restaurieren, bedeutet zugleich eine Geschichte kennen zu lernen und ein Kunstwerk von Meisterhand zu fühlen. Politik und Wirtschaft verändern sich ständig, nur die Kultur ist unvergänglich.

Die Restaurierung

Zuerst hängte ich das Bild an die Wand und betrachtete es Tag für Tag, bis es mir vertraut war. Der Zustand vor der Restaurierung wurde fotografiert und alle Details wurden notiert. Vor dem Restaurierungsprozess wählte ich alle geeigneten Materialien aus und bereitete sie gut vor. Das Papier wurde nach dem originalen Farbton neu eingefärbt und die Seide mit Indigofarbe behandelt. Nach diesen Vorbereitungen begann ich mit den eigentlichen Restaurierungsmaßnahmen : Waschen, Flecken reinigen, neutralisieren. Mit Skalpell und Pinzette löste ich vorsichtig die Papiere hinter dem Bild ab, und zwar Schicht um Schicht: es handelte sich um zwei aufgeklebte Papierschichten wovon die erste das sogenannte Lebenspapier kaschierte. Daran war zu erkennen, dass das Bild schon ein Mal restauriert worden war.

Anschließend wurden Risse geschlossen und fehlende Stellen ergänzt. Nach mehr als 20 Arbeitsgängen war die Restaurierung abgeschlossen . Auf diese Weise wurden die Bilder eins nach dem anderen bearbeitet und alle erschienen in neuem Glanz.

Als ich die Bilder ihrer Besitzerin zurückgab, strahlte die schöne Dame und ließ sich mit den Bildern fotografieren. Behutsam trug sie die Bilder ins Auto und schärfte mir ein: „Vergessen Sie bitte nicht, die Geschichte auf den Bildern mir zu erzählen.“

Damit fängt der erste Teil meiner Geschichte an ...

Im Oktober wurden meiner Mutter beide Hände operiert. Meine älteste Schwester flog nach Taiwan, um unsere Mutter zu begleiten. Da sie in Hongkong jeden Morgen Qigong-Übungen mit ihren Professorkollegen zusammen macht, suchte sie in Taiwan auch Bewegungsmöglichkeiten. In der Nähe vom Da-Ang Park entdeckte sie eine Qigong-Variante, die „Fünf-Gänge, acht Schritte, vierundsechzig Körperhaltungen“ genannt wird. Meine Schwester nahm daran sofort teil. Als ich nach Taiwan kam,

nahm sie mich mit in den Park. So machte ich auch jeden Tag die Qigong-Übungen. Als ich am letzten Tag, vor der Rückreise meiner Schwester, mit ihr zur Übungshalle ging, traf ich den Vorsitzenden des Qigong-Vereins, Herrn Guo Xiao-Wu. Zu meinem Erstaunen ist Herr Guo ein Nachkomme in der 75sten Generation von General Guo Zi-Yi. Als ich Herrn Guo von dem restaurierten Bild erzählte, war er sehr bewegt. Er fragte mich: „Sah das Bild vor der Restaurierung schon sehr beschädigt aus? In meiner Heimat hängt man jedes Jahr so ein Bild beim Ahnenopfer in unserem Ahnentempel auf. Früher hatten wir zu Hause mehrere große Kampferholzkoffer, die zur Aufbewahrung der überlieferten Güter unserer Familie dienten. Während der Kulturrevolution wurden alle diese Kulturgüter zerstört. Selbst unser Familienstammbuch wurde verbrannt. Die Bilder unserer Familie waren meistens mit dem teuren Zinnober gemalt. Allein die Aufziehung kostete mehr als 600 Liang Silber. Ich habe 50 Jahre lang nach den Bildern gesucht. Das von Ihnen restaurierte Bild stammt sicherlich aus unserem Geschlecht. Können Sie mir ein Foto von dem Bild aus Deutschland zuschicken?“

„Natürlich, natürlich.“

„Wie lange bleiben Sie diesmal in Taiwan? Kommen Sie und lernen bei mir das Qigong! Morgen -früh 6 Uhr Im Park fangen wir schon die Übung an! Nachmittags lernen wir in dem Studio Theorie.“

Einige Male ertappte mich der Lehrer beim Schwänzen., doch dann wurde ich eine brave Schülerin: Jeden Morgen um 5 Uhr stand ich auf und ging halb im Taumel in den Da-Ang Park. Alle 80 Mitschüler waren frisch und munter. Sie warfen sich in die Brust und nahmen die Schultern zurück. Mein Nachbar war ein über 70 Jahre alter Mann. Eines Tages wurde er aufgerufen und er sprang so flink wie ein Hase. An unserer Morgenübung waren alle Schichten der Gesellschaft beteiligt: Hausfrauen, Kaufleute, Lehrer, Angestellte, pensionierte Richter ... Unser Lehrer (er macht das ehrenamtlich!) brachte jeden Morgen um 5:30 verschiedene Taschen mit: Lehrmaterial, Übungsmusik... Er führte die Übungen vor, und alle Teilnehmer machten sie fleißig nach. So lief es jeden Tag, ja, sieben Tage in der Woche, selbst an den Tagen, wo der Taifun tobte. Während der Übungen fuhr der Lehrer mit dem Fahrrad rund um den Platz zur Inspektion. Von Weitem betrachtete er die Teilnehmer und sprach zu sich: „Es ist wunderbar.“ Jeden Sonntagmorgen fing er mit dem Lehren an. Er sprach über die Methoden der Gesundhaltung, über die gesunde Lebensführung und über den Weg, wie man sich als edler Mensch benehmen kann. Seine Rede dauerte über eine Stunde. Der Inhalt war reichhaltig und interessant. Die Teilnehmer saßen auf der Wiese, hörten zu und waren völlig in seine Rede versunken.



Übung Im Ta-An Park

Mein Lehrer hatte mit sechs Jahren angefangen, zusammen mit seinen 9 Cousins dieses besondere Qigong seiner Familie zu lernen. Zweimal am Tag, morgens und abends, musste er lernen. Sein Großvater brachte ihm die Übung persönlich bei. Nach der Familientradition durften diese Übungen nur an die männlichen Familienmitglieder überliefert und nicht außerhalb der Familie verbreitet werden. Zur Zeit der Studentenbewegung (1989) kam Herr Guo in die Heimat zurück. Im Familienrat waren alle einverstanden, dass diese Übungen nun auch an fremde Leute weitergegeben werden dürfen. So verbreitet Herr Guo das Qigong seiner Familie in der Öffentlichkeit. Er verbessert die überlieferten Übungen und passt sie dem veränderten Muskel- und Knochenaufbau des modernen Menschen an. Seine Übungen basieren auf der traditionellen chinesischen Medizin, vor allem der „Lehre der menschlichen Energie- und Blutkanäle“. Ferner werden die heutigen Klima- und Lebensbedingungen berücksichtigt. Auf diesen Grundlagen hat Herr Guo einige Übungsreihen entwickelt, die einfach lernbar sind. Beispielsweise sind „Fünf-Gänge, acht Schritte, vierundsechzig Körperhaltungen“, „Gehendes Qigong“, „Stehen auf dem Pfahl“, „Klopfen und Massieren mit dem Drachen-Stab“ solche Übungen, die ich kennen gelernt habe.



Herr Guo wurde im Jahr 1913 geboren. Sein Leben spiegelt die chinesische Geschichte der Neuzeit wider. Ohne kommerzielle Absichten, ohne politischen und religiösen Zweck realisiert Herr Guo sein Ideal: Menschen zu helfen und die Gesellschaft zu fördern. Er ist maßvoll und großzügig. Sein Unterricht wird jedem gerecht: weder zu schnell noch zu langsam. In seinem humorvollen Unterricht mussten wir oft lachen. Einmal fragte ein Teilnehmer: „Lehrer, soll ich bei dieser Haltung meine Augen zu- oder aufhalten?“ Darauf antwortete Herr Guo: „Du kannst deinen Vorhang fallen lassen oder zuziehen. Das heißt, du darfst Schlitzaugen machen.“

Die Zeit verging wie im Flug. Nach ein paar Wochen waren meine Notizenbücher voll geschrieben. Ich hatte keine Knieschmerzen mehr und mein Rücken war nicht mehr krumm. Plötzlich fiel es mir so schwer, Abschied zu nehmen. Mein Lehrer schärfte mir ein: „Mache jeden Tag die Übungen. Wenn du nächstes Mal wieder zurückkommst, machen wir eine Übernahmeprüfung.“

Mein Lehrer, vergessen Sie ebenfalls nicht:

- Nehmen Sie den Zebrastreifen beim Straßenüberqueren.
- Ziehen Sie den Telefonanschluß beim Mittagsschlaf heraus.
- Klettern Sie nie mehr auf den Baum, um die Katze Ihrer Frau runter zu holen.

Exkurs: Geschichte über den General Guo Zi-Yi

Der berühmte General der Tang-Dynastie, Guo Zi-Yi aus Huazhou, ragte bei der militärischen Kampfprüfung hervor. Er war bekannt durch seine Tapferkeit und Findigkeit und errang einen Sieg nach dem anderen. In seinem Leben erlebte und diente er vier Kaisern: Xuan-Zong, Xiao-Zong, Daizong und De-Zong. Die bekannten An-Shi-Rebellionen wurden von ihm niedergeschlagen. Zur Zeit des Kaisers Xuanzong brach die Rebellion aus: An Lushan unternahm einen Feldzug gegen Yang Guo-Zhong (den Bruder der Kaiserkonkubine Yang Guifei) und stürzte die Hauptstadt Lo-Yang. Der Kaiser Xuan-Zong floh. Unterwegs gerieten Yang Guo-Zhong und Yang Guifen in Maweipo in die Gewalt mehrerer Generäle und wurden umgebracht. Das ist die bekannte „An-Loshang-Meuterei“ in der Geschichte. Im Jahr 757 gelang es dem General Guo Zi-Yi wieder, den Staatsstreich von Shi Shiming zu unterdrücken. Darauf wurde er in ein hohes Amt befördert. Zur Zeit des Kaisers Xiao-Zong wurde er zum Minister für die Staatsverteidigung ernannt und dann wurde ihm der Titel „König von Fenyang“ verliehen. Seine Verdienste sind groß und unvergänglich. Zu seiner Lebzeit wurde Guo Zi-Yi mehrmals befördert und auch mehrmals seines Amtes durch Neid und Verleumdung im Kaiserhof enthoben. Immer, wenn das Land sich in Gefahr befand, erinnerte sich der Kaiser wieder an ihn. Und er kämpfte dann ohne Klage wieder für sein Vaterland. In den Geschichtsbüchern wird er als derjenige gelobt, der „den Kaisern treu dient, die Untertanen toleriert und die Mitmenschen aufrichtig behandelt“.

Ein Eunuch namens Yu Chao'en beneidete Guo Ziyi und versuchte mehrmals, gegen ihn zu intrigieren. Als Guo Zi-Yi einmal aufs Feld zog, ließ Yu Chao'en das Familiengrab von Guo heimlich ausrauben. Guo kehrte zurück und rächte sich nicht. Weinend sagte er: „Im Krieg konnte ich meine Soldaten nicht daran hindern, die Gräber anderer zu schänden. Nun ist das Grab meines Vaters geplündert worden und ich soll den Täter nicht bestrafen.“

Eine andere bekannte Anekdote in der Geschichte ist die Rettung des Dichters Li Bai durch Guo Ziyi. Li Bai hat einmal den Eunuch Gao Li-Shi vor dem Kaiser Xuan-Zong beleidigt: Betrunkener ließ er Gao seine Stiefel ausziehen. Seitdem hegte Gao großen Hass gegen Li Bai. Er verleumdete Li Bai, in einem Gedicht die Kaiserkonkubine Yang Gui-Fei beleidigt zu haben. Und Li wurde nach Jiangzhou verbannt, wo er Unterstützung bei König Li Lin suchte. Als Li Lins Aufstand gegen den Kaiser niedergeschlagen wurde, musste Li Bai in Xunyang ins Gefängnis gehen. Es war Guo Zi-Yi, der durch sein hohes Amt die Bürgerschaft für Li Bai übernahm und Li Bai aus dem Gefängnis rettete. Dieses Ereignis wurde später von Li Bai in einem Gedicht festgehalten und die Freundschaft seitens Guo Zi-Yi gepriesen.

Weiterhin gibt es ein Theaterstück über die Familie Guo. Der dritte Sohn von Guo Zi-Yis acht Söhnen, Guo Ai war mit der Prinzessin Sheng-Sing, Tochter des Kaisers Dai-Zong, verheiratet. Eines Tages stritten die Eheleute. Guo Ai geriet in Wut: „Du nimmst deinen Kaiservater als Schutzherr. Mein Vater kann den Kaiser aber ignorieren.“ Verärgert kam Prinzessin Shengping ins Elternhaus zurück. Falls der Kaiser sich darüber ärgerte, konnte dies das ganze Geschlecht Guo ins Unglück stürzen. In Fesseln wurde Guo Ai von seinem Vater vor den Kaiser gebracht. Der Kaiser Daizong lächelte: „Das Gespräch war eines zwischen den Eheleuten. Wir brauchen es nicht ernst zu nehmen. Sicher kennen Sie das Sprichwort: ‚Nicht taub, nicht stumm kann man kein guter Schwiegervater sein?‘“ Der Kaiser schickte seine Tochter wieder zurück und Guo Ai bezog zu Hause eine Tracht Stockprügel.